

Dänenampel: Ohne Vorbild zum Erfolg

SPD, Grüne und SSW ziehen ihre Bilanz

Kiel – Den Ort fürs Pressefoto wählten die Akteure der Dänenampel zur Einjahres-Bilanz mit Gespür für Symbolik aus: Fraktions- wie Parteispitzen von SPD, Grünen und SSW machten mit Blick vom Rathausurm fest, wie viel sie in der Stadt bewegen konnten. Die Kooperation, lobte SPD-Chef Rolf Fischer, arbeite sehr sachlich, konstruktiv und gut miteinander.

Von Martina Drexler

Es war ein mühevoller Weg, bis der Kooperationsvertrag von den Fraktionschefs Ralph Müller-Beck (SPD) und Lutz Oschmann (Grüne) am 15. Juli 2008 abgesegnet werden konnte, nachdem sich die FDP zuvor gegen eine „echte“ Ampel im Rat entschieden hatte. Der SSW, vertreten durch Ratsfrau Antje Danker, sicherte Rot-Grün die Tolerierung zu und verhalf so dem Bündnis, das sich damals noch einer CDU beherrschten Verwaltungsspitze gegenüber sah, zu einer knappen Zweistimmen-Mehrheit. Eine Kooperation ohne Vorbild, wie Fischer gestern ausführte, die sich aber nach Aussagen aller drei Partner zum Erfolgsmodell entwickelte. „Die Wahl von Oberbürgermeister Albig im ersten Wahlgang zeigt, dass unsere Themen, unsere Lösungsansätze und unsere politischen Entscheidungen in

Kiel auf breite Zustimmung stoßen“, lobten die Partner.

Mehr als 60 politische Anträge habe man gestellt, listete Müller-Beck auf: In vielen Fällen fand man die Zustimmung auch von anderen Fraktionen. Zu einer der wichtigsten Entscheidungen zählten Fischer, Müller-Beck, Oschmann, Antje Danker und die Grünen-Kreisvorsitzenden Regina Rosin und Wilfried Voigt die Teilhabe der Bürger. Ob Sportentwicklungsplanung, Innenstadt-Werkstattverfahren oder Kulturkonzept – man habe die Bürger in Entscheidungen eingebunden. Unter das Kapitel „Wir stärken die Soziale Stadt Kiel“ fallen nach Ansicht der Dänenampel die auf den Weg gebrachte Anpassung an die Mietobergrenzen, das Mehrgenerationenhaus und die kommunale Arbeits- und Beschäftigungsförderung. Mehrere hundert Arbeitsplätze könnten, hofft Voigt, auch im Rahmen einer modernen dezentralen und ökologischen Energieversorgung entstehen. Die klare Absage an ein neues Kohlekraftwerk auf dem Ostufer gehörte zu den wichtigsten politischen Vorgaben der Dänenampel ebenso wie der Vorstoß für die StadtRegionalBahn und Regionalwirtschaft.

Doch die größte Priorität, betonten die Kommunalpolitiker gestern, räumen sie Bildung, besseren Schulen, mehr Stellen für Schulsozialarbeit und Kindergärten ein. Mit



Kommunalpolitiker blicken auf ihre Stadt: Zur Einjahres-Bilanz der Dänenampel bestiegen Rolf Fischer, Lutz Oschmann, Antje Danker, Willi Voigt, Regina Rosin und Ralph Müller-Beck (von vorn nach hinten) den Rathausturm. Man habe viel bewegen und gestalten können. Foto JKK

dem Ratsbeschluss im Mai machten SPD, Grüne und SSW nach heftiger Debatte den Weg für den Bau regionaler Bildungszentren frei. In ihrer Bilanz taucht es jetzt als größtes Investitionsprojekt aller Zeiten auf mit einem geschätzten Volumen von 103,2 Millionen Euro. Investitionen in die Zukunft seien das, begründete Oschmann, dass man trotz des Willens zur Haushaltskonsolidierung

nicht gegen die Finanzkrise ansparen könne. Spätestens nach der Sommerpause will man im Zug der Haushaltsberatungen prüfen, worauf man zum Beispiel im Straßenbau im Gegenzug verzichten kann. Finanzielle Spielräume könnten sich nach Einschätzung

Oschmanns auch bei einem möglichen Nachfolgeprojekt für das gescheiterte Science Center ergeben. Das Votum des Landes gegen das maritime Erlebniszentrum empfand der grüne Fraktionschef als die „fürchterlichste Ohrfeige“ für die Dänenampel.

